

Dritter Abschnitt.

Von der Wartung der photographischen Apparate und Chemicalien.

In dem vorigen Capitel haben wir die photographische Praxis des Negativprocesses speciell erläutert, die Vorbereitung der Apparate, die Ansetzung der Chemicalien erörtert und alle Handgriffe und Vorsichtsmafsregeln geschildert, welche zum Gelingen der photographischen Prozesse nothwendig sind.

Blieben nun die Verhältnisse, unter denen die betreffenden Operationen ausgeführt werden, immer dieselben, so würden wir dem gedachten Capitel kaum noch etwas hinzuzufügen haben. Nun sind aber alle Dinge in der Welt einer ununterbrochenen Veränderung unterworfen und diese erstreckt sich auch auf die photographischen Apparate und Chemicalien, und da diese Aenderungen meistens nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren hin erfolgen, so ist ein wiederholtes Nachhelfen und Ausbessern nöthig, um die verschiedenen Objecte bei normaler Beschaffenheit zu erhalten. Diese Arbeiten fassen wir unter dem Titel: Wartung zusammen.

Wartung der photographischen Linsen.

Von allen Atelierrequisiten scheinen die photographischen Linsen, abgesehen von ihrer Zerbrechlichkeit, die beständigsten zu sein, dennoch sind auch sie Veränderungen ausgesetzt, namentlich durch Einflüsse von Staub. Dieser dringt oft durch den Blendenschlitz in das Innere, setzt sich an die Gläser und absorbirt natürlich einen Theil des Lichtes. Man halte solche Oeffnungen, durch welche Staub dringen kann, möglichst verschlossen, nehme die Objective zeitweise auseinander und reinige das Innere mit Hülfe weichen Leders. Oefter leidet die schwarze Innenfassung der Röhren, der schwarze Ueberzug reibt sich ab, wird glänzend und giebt Veranlassung zur Entstehung mancher Lichtflecken. Behufs der Schwärzung überstreicht man die betreffende Stelle mit verdünnter, mit Rufs versetzter Schellacklösung.

Zu bemerken ist, daß Flintgläser weicher sind und daher viel mehr leiden als Crowngläser, also vorsichtiger behandelt werden müssen.

Wartung der Cameras.

Die photographischen Cameras sind gleich den Objectiven dem Verstauben ausgesetzt. Nicht selten wirbelt nach längerem Gebrauch

beim Zusammenschieben der Camera eine Menge Staub auf, die sich auf die Platte legt und hier Löcher und Flecken verursacht. Wiederholtes Ausstäuben ist auch hier nöthig, am besten mit Hülfe von Flederwisch und Blasebalg.

Am meisten sind die Cassetten dem Verderben ausgesetzt. Die Silberlösung der eingesetzten feuchten Platten läuft theilweise ab, bleibt in den Cassetten hängen, dringt in das Holz und erleidet hier Zersetzungen. Es bilden sich so eine Menge eigenthümlicher organischer Substanzen, die sich in der von einer neuen Platte ablaufenden Flüssigkeit auflösen, bei langen Expositionen in die Collodionschicht dringen und seltsame, beim Entwickeln hervortretende moosförmige Flecke veranlassen.

Am leichtesten tritt diese Erscheinung bei Glasecken ein, die der Lösung einen viel breitem Weg in das Innere des Holzes darbieten, als die Silberdrahtecken. Namentlich sind die unteren Ecken der Cassetten diesen Einflüssen ausgesetzt.

Um das Eindringen der Silberlösung zu verhüten, ist es am besten, neue Cassetten mit Paraffin zu tränken. Man tauche die völlig trockene reine Cassettenecke 5 Minuten in eine Schale mit geschmolzenem Paraffin. Dieses conservirt das Holz außerordentlich.

Will man ältere Cassetten in der Art präserviren, so muß die eingedrungene Silberlösung erst entfernt werden. Man tauche die unteren Ecken 5—10 Minuten in heißes Wasser, wasche sie dann unter der Brause und trockne, nachher tränke man sie mit Paraffin.

Nach dem Erkalten kratze man das überflüssige Paraffin ab.

Remelé empfiehlt statt dessen Ueberstreichen der Ecken mit photographischem Negativlack. Diese Präservirung muß jedoch alle Monate wiederholt werden. Sie ist für den Fall zu empfehlen, wo man Paraffin nicht zur Hand hat.

Unbedingt nothwendig ist zur Erhaltung der Cassette die größte Reinlichkeit. Man versäume nie, die anhängende Feuchtigkeit nach jeder Exposition mit Löschpapier wegzunehmen und die Ecken öfter unter der Brause zu waschen.

Neue Cassetten machen den Photographen oft durch das Abwerfen von Holzspähnen und Lacktheilchen zu schaffen. Diese veranlassen Flecke auf den Platten, so lange, bis die Schieber sich mit der Zeit hinreichend ausgescheuert haben.

Sämmtliche Holzapparate sollten, um Werfen zu verhüten, mit Messingbändern versehen sein.

In heißen Sommern springen und werfen sich selbst die besten Apparate. Einlegen von feuchter Saugpappe, Ueberdecken von feuchten Tüchern steuert diesem Uebel am besten und ist namentlich Landschaftern zu empfehlen.